



Einladung zum öffentlichen Vortrag

Freitag, den 17. Mai 2019, 20:30 – 22:00h im Freud-Zentrum Bern

Eva Schmid-Gloor, Zürich

Manchmal braucht es ein „drittes Ohr“ - über den Wert triangulierender Momente für die Bearbeitung der Gegenübertragung.

Die Bearbeitung der Gegenübertragung kann in triangulierenden Momenten im kollegialen Austausch entscheidend bereichert werden. In diesem Vortrag geht es um die Darstellung unterschiedlichster theoretischer Sichtweisen auf ein bestimmtes klinisches Material, die in gegenseitiger Ergänzung schlussendlich ein vertieftes Verständnis der latenten Ebene eröffnen. Grundlage des Dargestellten waren kollegiale Diskussionen in der Working Party on Psychosomatics der Europäischen Psychoanalytischen Föderation.

Zur Person: Eva Schmid-Gloor, lic phil, ist Ausbildungsanalytikerin SGPsa/IPV in eigener Praxis in Zürich. Sie hatte diverse Funktionen innerhalb der SGPsa, der EPF und IPA inne, u. a. die Leitung des Freud-Instituts Zürich (1996 – 2000), als Vizepräsidentin der SGPsa, als Leiterin des nationalen Unterrichtsausschusses der SGPsa und später als Leiterin der Evaluationskommission für Lehranalytiker. Seit 2011 ist sie Vizepräsidentin der EPF.

Thematische Interessen: Fragen der Technik, der transgenerationellen Übermittlung, der Psychosomatik sowie Fragen und Probleme der psychoanalytischen Ausbildung. Publikationen in psychoanalytischen Fachzeitschriften (z.B. „Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis“) zu diesen Themen. Im Herbst 2017 erschien im Psychosozial-Verlag ihr Buch (Co-Autorin Bérengère de Senarclens): „Psychoanalyse zwischen Archäologie und Architektur – aktuelle Überlegungen zur klinischen Arbeit mit Grenzfällen“.

Kosten: Fr. 20.-, Studierende Fr. 10.-

Die Veranstaltung ist von der SGPP und den PSY-Verbänden mit 2 Credits anerkannt